

Neueste Nachrichten

des
GLASMUSEUMS WEIßWASSER
Mitteilungsblatt des Fördervereins Glasmuseum Weißwasser e.V.

Weißwasser, den 16.01.2007

Nr. 10

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins Glasmuseum Weißwasser e.V.,

in dieser Ausgabe finden Sie ein Diskussionsmaterial zu den Aufgaben des Glasmuseums in der Zukunft sowie einen chronologischen Abriss der einzelnen Entwicklungsetappen der Glasindustrie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1945 aus der Sicht der Haushalts- und Verpackungsglasindustrie. Daneben erhalten Sie wie gewohnt Informationen aus dem Förderverein und dem Glasmuseum.

Diskussionsmaterial:

Die Aufgaben des Glasmuseums in der Zukunft

Von Hartmut Branzk

Die Bedeutung des Glasmuseums heute

Das Glasmuseum Weißwasser wurde am 03.06.1996 offiziell eröffnet. Durch die bestehenden Sammlungen von Gläsern, Glaserzeugnissen und allen damit im Zusammenhang stehenden Informationen, Dokumenten und Technologien, die zu deren Herstellung und Veredelung erforderlich sind, hat die Einrichtung im Zentrum des ehemaligen, national und international bedeutenden Standortes Ostsachsen/Südbrandenburg eine sehr große regionale Bedeutung erlangt.

Die wissenschaftliche Bestandsbearbeitung und Bestandserhaltung führte dazu, dass das Glasmuseum Weißwasser als Fachmuseum anerkannt und als musealer Fundus geschätzt wird. Seine regionale und überregionale Bedeutung leitet sich dabei im Wesentlichen aus dem sich ständig erweiternden Bestand ab. Sie ist auch ein Ergebnis der qualitativ und quantitativ sehr hochwertigen Sammlungen, die neben einem großen territorialen und nationalen auch zu einem ständig wachsenden internationalen Interesse geführt haben.

Die fachliche Betreuung, wissenschaftliche Beratung, Unterstützung bei der Erweiterung der Sammlungen und Aufbau der Sonderausstellungen sowie die Bewertung und Pflege der Bestände wird vollständig durch die Mitglieder des Fördervereins Glasmuseums Weißwasser e. V. realisiert.

Damit ist das Glasmuseum Weißwasser ein Fachmuseum, dass im Wesentlichen durch ehrenamtliche Tätigkeit zu einem anerkannten Fachmuseum geworden ist. Der finanzielle Aufwand ist dabei im Vergleich zu anderen Fachmuseen relativ gering.

Projektidee

Das Glasmuseum wird gut besucht. Stark vertreten sind dabei die „Älteren“, die oftmals ihre berufliche Vergangenheit dargestellt sehen. Auch für die „jüngeren“ und „jüngsten“ Besucher ist das interessant. Wichtiger für sie sind jedoch die Darstellung gegenwärtiger und zukünftiger Möglichkeiten, kreativer Ideen und möglicher beruflicher Perspektiven.

Um dieser Erwartungshaltung gerecht werden zu können wird vorgeschlagen, eine ständige, progressive Ausstellung mit dem Obertitel „Der Universalwerkstoff Glas“ aufzubauen und kontinuierlich zu erweitern. Sie könnte folgende Struktur besitzen:

- Ø Der Universalwerkstoff Glas und die Kunst
Glas und die Kunst, es zu gestalten
- Ø Der Universalwerkstoff Glas und die Architektur
Glas als Gestaltungselement
- Ø Der Universalwerkstoff Glas in der Industrie allgemein
Glas als Konstruktionselement
- Ø Der Universalwerkstoff Glas als Gebrauchsgegenstand
Glas im alltäglichen Umgang
- Ø Der Universalwerkstoff Glas und die Umwelt
Glas im Umweltschutz
- Ø Der Universalwerkstoff Glas und die Zukunft
Glas und seine Spezialanwendungen

Dazu wären umfangreiche Recherchen, die vertiefte Sichtung, wissenschaftliche Aufarbeitung und sachkundige Pflege der Bestände sowie eine umfangreiche Erweiterung der Sammlungen im Rahmen von Projektarbeiten mit interessierten Jugendlichen erforderlich.

Die wichtigste Aufgabe ist es, das Wissen und Können der Kunst des Glasmachens, des Veredelns und spezieller Technologien der älteren Generation zu erhalten und weiter zu geben. Entscheidender Faktor der Umsetzung und Realisierung wird die Möglichkeit und der Rahmen der finanziellen Absicherung sein.

Zielstellung

Die Begeisterung für die gesammelten Dokumente und Glasschätze soll nicht nur der historisch bedeutsamen Rückschau dienen, die sicherlich zu den Hauptaufgaben eines Museums gehört. Das Sammeln, Erforschen, Dokumentieren, Bewahren und Ausstellen soll auch als Herausforderung für die Zukunft erkennbar und begreifbar gemacht werden.

Damit wird das Glasmuseum zu einem Vermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft. Es regt zum Nachdenken an und weckt das Interesse an einer eigenen Auseinandersetzung mit dem Universalwerkstoff Glas.

Der Charakter als Glas-Fachmuseum, das der Sammlung, Pflege und Erhaltung des Know How der Herstellung und Veredelung von Glas und Glaserzeugnissen sowie der Erforschung alter Techniken und Verfahren dient, trägt wesentlich dazu bei, dass der unmittelbare Bezug zwischen dem bewahrenswerten Wissensfundus als Ideenspender für eine aktiv gestaltbare Zukunft deutlich gemacht wird. Das soll speziell im Rahmen von Anleitungen zur eigenen praktischen Anwendung und Umsetzung geschehen.

Im Rahmen einzelner Projektarbeiten, speziell mit Schülern und Jugendlichen, sollen erste Schritte gemacht werden, die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse rund um das Glas und das Glasdesign zu nutzen, um einen eigenen Bezug zum praktischen Umgang mit diesem Werkstoff, der eine garantierte Zukunft besitzt, herzustellen.

Besonders bedeutungsvoll und wichtig für eigene Arbeiten sind neben den Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der traditionellen Methoden zur Herstellung und Veredelung von Glas und Glaserzeugnissen die Anwendung moderner Technologien, die durch die rasante Weiterentwicklung der Technik möglich geworden sind.

Erste Schritte einer praktischen Umsetzung

Auf der Basis einer Rahmenvereinbarung mit der Bruno-Bürgel-Mittelschule Weißwasser zur Gestaltung eines Vertiefungskurses einer 10.Klasse, welcher durch das Kultusministerium Sachsen gefordert wird, soll im Fach Kunst vertiefendes Wissen zum Thema „Kunst und Kultur“ vermittelt werden.

Das kann, ausgehend vom Rahmenprogramm zur Museumsarbeit im Glasmuseum Weißwasser und der geplanten Vorbereitung und Ausgestaltung einer Sonderausstellung mit dem generellen Thema „Der Universalwerkstoff Glas“, unterstützt und umgesetzt werden.

Die Gliederung des Vorhabens gestattet es, im ersten Teil auch direkte praktische Arbeiten durchzuführen. Sie sollen durch eine öffentlich Präsentation als spezielle Ausstellungsstücke den aktuellen Bezug zwischen historischen Sammelstücken und moderner Glasgestaltung deutlich machen und Interesse an eigener kreativer Arbeit wecken.

Diese Aktivitäten sind dem Abschnitt

- Ø Der Universalwerkstoff Glas und die Kunst
Glas und die Kunst, es zu gestalten

zuzuordnen und umfassen:

- Modernes Glasdesign mittels Fusing und Bending
- Glasschmuck
- Glasperlen

(Im Beitrag sind auch Vorstellungen unseres Vereinsmitgliedes Dr. Siegfried Schelinski verarbeitet)

Geschichte:

Chronologischer Abriss der einzelnen Entwicklungsetappen der Glasindustrie auf dem Gebiet der ehemaligen DDR seit 1945 aus der Sicht der Haushalts- und Verpackungsglasindustrie

Von Jochen Exner *)

Nach der Zerschlagung des Naziregimes durch die Alliierten Truppen kam es seitens der Sowjetunion zur Bildung der **Sowjetischen Militäradministration in Deutschland** (SMAD). Noch während der Enttrümmerungs- und Demontearbeiten fasste am **29. 10. 1945** die Landesregierung Sachsen den Beschluß über die entschädigungslose Enteignung aller in Sachsen vorhandenen Betriebe. Am **30.06.1946** erfolgte im Land Sachsen der Volksentscheid „über die Enteignung der Naziaktivisten und Kriegsverbrecher und die Überführung ihrer Betriebe in das Volkseigentum“. 77,7 % der Bevölkerung stimmten mit „Ja“. Insgesamt entstanden in der sowjetischen Besatzungszone 9281 **Volkseigene Betriebe (VEB)** und 213 **Sowjetische Aktiengesellschaften (SAG)**.

Am **30.10.1946** kam es zur Bildung von Sequesterkommissionen. Die gesamten Abwicklungsarbeiten über die enteigneten Glasbetriebe erfolgten bei der Landesregierung Sachsen durch das „Amt für Vermögensverwaltung zum Schutze des Volkseigentums - Abwicklungsstelle“ (Dresden, Königsbrücker Straße). Die zwischenzeitlich schon produzierenden Betriebe wurden materiell und finanziell durch die Landesregierung Sachsen mit Sitz in Dresden unterstützt. Der erste Minister für Schwerindustrie war *Gerhard Ziller* mit seinem Stellvertreter *Fritz Bergmann*, dem die Glasindustrie zugeordnet war.

Am **14.06.1947** wurde die **Deutsche Wirtschaftskommission** (DWK) für die sowjetische Besatzungszone mit Sitz in Berlin, Leipziger Straße, gebildet, der auch die Glasindustrie zugeordnet wurde (im Rahmen der „Hauptverwaltung Steine und Erden“). Der Vorsitzender der DWK war *Heinrich Rau*.

Noch im **Spätherbst 1947** kam es zur Bildung der ersten **Industrieverwaltungen (IV)**. Im Land Sachsen entstand die **IV 29 Glas – Bernsdorf** mit Sitz in Bernsdorf (Altes Schloß). Ihr Hauptdirektor war *Ferdinand Greiner*. Mit Wirkung **ab 01.04.1948** wurde die IV 29 Glas - Bernsdorf nach Cossebaude bei Dresden verlegt.

Im Zuge der weiteren Stabilisierung in der Wirtschaft, speziell der Glasindustrie, kam es zur Bildung der ersten VVB(Z) (Vereinigung Volkseigener Betriebe, zentral geleitet). Am **01.07.1948** wurde die IV 29 Glas von Cossebaude nach Weißwasser verlegt und in der enteigneten Villa des ehemaligen Fabrikbesitzers Edmund Gelsdorf (Ältestes Glashütte in Weißwasser, Forster Straße, heute Glasmuseum) als **VVB(Z) Ostglas** installiert. Der Hauptdirektor war wiederum *Ferdinand Greiner*.

Der neu gebildeten VVB(Z) Ostglas wurden folgende Betriebe zugeordnet:

- § Pfannerglashütten Großräschen
- § Pfannerglashütten Senftenberg
- § Glasfabrik Annahütte
- § Beleuchtungsglashütte Senftenberg
- § Glashütte Fürstenberg
- § Glashütte Haidemühl
- § Flachglashüttenwerk Uhsmannsdorf
- § Spezialglaswerk „Einheit“ Weißwasser
- § Werk Neuglas Weißwasser
- § Glaswerke Hosena, Hohenbocka–Hosena
- § Farbglaswerke Pirna/Elbe
- § Werk Sachsenglas, Ottendorf/Okrilla
- § Beleuchtungsglashütte Bischofswerda
- § Glasfabrik Weißwasser GmbH / Bärenhütte
- § Stralauer Glashütte Berlin 017
- § Hohenbockaer Glassandwerk, Werk 1
- § Hohenbockaer Glassandwerk, Werk 2
- § Hohenbockaer Glassandwerk, Werk 3
- § Hohenbockaer Glassandwerk, Werk 4
- § Siemensglas, Werk Dresden
- § Siemensglas, Werk Freital
- § Siemensglas, Werk Pirna-Copitz

Die drei letztgenannten Betriebe kamen 1949 von der VVB Glas-Keramik – Land Sachsen zur VVB(Z) Ostglas.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde die **VVB Glas-Keramik - Land Sachsen in Kamenz** (Hauptdirektor *Alfred Thiel*) mit folgenden Betrieben gebildet:

- § Oberlausitzer Glaswerke Weißwasser
- § Ankerglas Bernsdorf
- § Älteste Glashütte Weißwasser (Gelsdorfhütte)
- § Glaswerke Kamenz
- § Grimm und Co. Weißwasser (Farbenglaswerk)
- § Sachsenglas Radeberg
- § Reichenbacher Farbglaswerke, Reichenbach
- § Glasfabrik Brockwitz
- § Siemensglas Dresden
- § Siemensglas, Werk Freital
- § Siemensglas Werk Pirna Copitz
- § Steingutfabrik Colditz
- § Steingutfabrik Strehla
- § Steingutfabrik Sörnewitz
- § Tonwaren- und Ofenfabrik Mügeln
- § Porzellanfabrik Weißwasser
- § Porzellanfabrik Freiberg
- § Glashütte Tschernitz
- § Glashütte Stützerbach

Die beiden letztgenannten Betriebe wurden 1950 zugeordnet.

In der folgenden Zeit kamen weitere Betriebe, die kriegsbedingt geschlossen oder zerstört waren, hinzu.

Des weiteren erfolgte die Bildung der **VVB(Z) Westglas – Ilmenau** (Hauptdirektor *Franz Günther*) und der **VVB Glas-Keramik - Land Brandenburg in Eichwalde** (Hauptdirektor *Georg Cemann*).

Mit der Bildung der VVB(Z) **1948** lief gleichzeitig der **erste Halbjahresplan** an und **1949/50 der erste Zweijahresplan**.

Am **07.10.1949** fand die Gründung der **Deutschen Demokratischen Republik** statt.

Nach Erfüllung des Zweijahresplanes kam es 1950 abermals zu einer Reorganisation in der Glasindustrie: Die VVB Glas - Keramik in Kamenz und Eichwalde wurden aufgelöst und die Betriebe den VVB zugeordnet, die sich neu konstituierten (**01.02.1951**):

- § **VVB „Ostglas“ Weißwasser O.L.**- Hauptdirektor *Ferdinand Greiner*
- § **VVB „Mittelglas“ Cottbus** - Hauptdirektor *Karl Bettin*
- § **VVB „Westglas“ Ilmenau** - Hauptdirektor *Franz Günther*

Die Glasindustrie wurde dem Ministerium für Schwerindustrie, Staatssekretariat Chemie, Steine, Erden, zugeordnet.

Im Zuge der weiteren Zentralisierung kam es am **01.06.1952** zur Bildung von **Industriezweigeleitungen (IZL)**:

- § **IZL Glas - Ost, Weißwasser O.L.** - Hauptdirektor *Ferdinand Greiner*
- § **IZL Glas – West, Ilmenau** - Hauptdirektor *Franz Günther*

Die VVB Mittelglas Cottbus wurde der IZL Weißwasser O.L. zugeordnet.

Mit der Umbildung der VVB erfolgte gleichzeitig die Herauslösung aus dem Ministerium für Schwerindustrie und die Zuordnung zum Ministerium für Leichtindustrie (**01.06.1953**; Minister *Feldmann*, Staatssekretär *Konzok*).

Bereits am **01.04.1954** erfolgte eine weitere Reorganisation, in deren Ergebnis die IZL Glas - West, Ilmenau aufgelöst und von der IZL Glas Weißwasser O.L. übernommen wurde.

Die weitere Durchsetzung eines strengen Sparsamkeitsregimes sowie die Durchsetzung der „Wirtschaftlichen Rechnungsführung“, gaben abermals Anlass zu weiteren Reduzierung in den Verwaltungen: So kam es am **01.09.1956** zur Auflösung der IZL - Glas, Weißwasser O.L. und **Umwandlung in die Hauptverwaltung (HV) Glas, Dresden** (Leiter: *Helmut Schneider*). Die HV im Ministerium für Leichtindustrie in Berlin wurde aufgelöst und kam zum Ministerium für Maschinenbau (Minister *Wunderlich*)

Da sich in der weiteren Zeit rückläufige Tendenzen und Überschneidungen bei den Glasbetrieben zeigten, erfolgte im Zeitraum vom **01.05.1958 bis 31.08.1961** die Unterstellung unter die **Staatliche Plankommission, Abteilung Bauwesen / Sektor Glas und Keramik** (Leiter: *Willi-Peter Konzok*).

Am **01.06.1958** erfolgte wiederum eine Dezentralisierung; es kam wieder zur Bildung von VVB (bezirksgelitet):

- § **VVB(B) Glas Dresden** - Hauptdirektor *Franz Günther*
- § **VVB(B) Glas Weißwasser** - Hauptdirektor *Paul Gröning*
- § **VVB(B) Glas Großbreitenbach** - Hauptdirektor *Herbert Traut*

Im Zeitraum vom **01.09.1961 bis 31.01.1966** wurde die Glasindustrie dem Volkswirtschaftsrat, Abt. Glas und Keramik, unterstellt (Leiter: *Ernst Volkmer* bis 1963, dann *Dr. Karl Bettin*). Diese Neurege-

lung wurde bis zum **01.01.1964** beibehalten und ab diesem Zeitpunkt eine Zentralisierung nach Produktionsstruktur vorgenommen. Im Ergebnis dessen wurden folgende VVB gebildet:

- § **VVB Haushalts- und Verpackungsglas in Weißwasser O. L.** (Generaldirektoren: bis 1969 Paul Gröning, bis 1970 Herr Krauß, 03.01.1971 bis 31.12.1978 Herr Kuffner)
- § **VVB Bauglas in Dresden** (Generaldirektoren: Fritz Rösner, Günter Riedel)
- § **VVB Technisches Glas in Großbreitenbach** (Generaldirektor: Herbert Traut)

Mit der Auflösung des Volkswirtschaftsrates wurde am **01.02.1966** das **Ministerium für Leichtindustrie gebildet** (Minister: *Johann Wittik*; Staatssekretär: *Dr. Karl Bettin*, Glas-Keramik-Zellstoff-Papier; Stellvertr. Minister: *J. Reinhold*, Textil-Bekleidung-Leder; *Erika Lieberwirt*, Finanzen).

Für die direkte Anleitung und Kontrolle der VVB waren die Abteilungen für Strukturpolitik und Zweigprobleme mit den jeweiligen Abteilungsleitern zuständig, darunter die Abteilung Strukturpolitik und Zweigprobleme Glas-Keramik (Abt.-Leiter: *Fritz Aurich*).

Die VVB Bauglas wurde mit Auflösung des Volkswirtschaftsrates dem Ministerium für Bauwesen unterstellt.

Mit Datum **01.01.1972** wurde das **Ministerium für Glas- und Keramikindustrie** gebildet (Minister: bis 1975 *Dr. Karl Bettin*; bis 1984 *Werner Greiner-Petter*, dann *Prof Karl Grünheit*).

Aus dem Ministerium für Leichtindustrie wurden die

- § VVB Haushalts- und Verpackungsglas
- § VVB Technisches Glas Ilmenau
- § VVB Zellstoff- und Papier Heidenau
- § VVB Verpackung Leipzig

und aus dem Ministerium für Bauwesen die

- § VVB Bauglas Torgau

dem Ministerium für Glas- und Keramikindustrie zugeordnet.

Nach dieser letzten Maßnahme waren die produktionstechnischen und wirtschaftlichen Verhältnisse soweit gediehen, dass die Betriebe mit staatlicher Beteiligung in VEB umgebildet wurden.

Zum **31.12.1978** wurde die VVB aufgelöst und ab dem 01.01.1979 in **Kombinate** umgebildet. Aus der ehemaligen VVB Haushalts- und Verpackungsglas entstand das **Kombinat „Lausitzer Glas“** mit Sitz in Weißwasser O.L., Jahnstraße 52 (Generaldirektor: 01.01.1979 bis 30.11.1984 *Siegfried Lehmann*) mit folgenden Betrieben:

- § VEB Lausitzer Glas Weißwasser (Stammbetrieb des Kombinates Lausitzer Glas) mit den Betriebsteilen Bärenhütte Weißwasser, Glaswerk Rietschen, Glaswerk Reichenbach)
- § VEB Sachsglas Schwepnitz mit den Betriebsteilen Glaswerk Ottendorf, Glaswerk Kamenz
- § VEB Glaswerk Döbern mit dem Betriebsteil Glaswerk Annahütte
- § VEB Glaswerk Schönborn mit den Betriebsteilen Bischofswerda (Glasveredlung), Ebersbach (Glasveredlung)
- § VEB Meißner Bleikristall (Glasveredlung)
- § VEB Bleikristall Arnstadt (Glasveredlung)
- § VEB Glaswerk Olbernhau (Glasveredlung) mit dem Betriebsteil Carlsfeld
- § VEB Vereinigte Beleuchtungsglaswerke Dresden mit den Betriebsteilen Bischofswerda, Görlitz, Neupetershain, Welzow, Radeberg, Coswig und Meißen
- § VEB Gießerei und Glasformenbau Radeberg
- § VEB Wissenschaftlich-Technischer Betrieb Wirtschaftsglas (WTW) Bad Muskau
- § VEB Generalauftragnehmer (GAN) Friedrichshain/Tschernitz
- § Versorgungskontor Industriewaren Leipzig
- § Betriebsberufsschule „Reinhold Greiner“ Weißwasser
- § Ingenieurschule für Glastechnik Weißwasser
- § VEB Glasofenbau Weißwasser
- § VEB Glaswerk Hosena
- § VEB Glassandwerke Hosena
- § VEB Kalkwerke Herbsleben

und weitere.

Zum gleichen Zeitpunkt wurden gebildet:

- § **Kombinat Behälterglas** mit Sitz in Bernsdorf (Generaldirektoren: 01.01.1987 bis 31.12. 1981 *Günter Walter*, 01.01.1982 bis 30.11.1984 *Ullrich Matthes*) mit den Betrieben VEB Behälterglaswerk Bernsdorf (Stammbetrieb), VEB Glaswerk Stralau mit Betriebsteil Finsterwalde, VEB Glaswerk Freital mit dem Betriebsteil Coswig, VEB Thüringer Behälterglas Schleusingen mit den Betriebsteilen Großbreitenbach mit Betrieb Masserbrück, Waldau, Schönbrunn, Katzhütte mit den Betrieben Fehrenbach und Mellenbach, Ernstthal mit Betrieb Piesau
- § **Kombinat Technisches Glas** mit Sitz in Ilmenau (Generaldirektor: *Dr. Fritz Schmöker*) Das Produktionssortiment bestand aus technischen Gläsern, Fernsehkolben, Kolben und chemisch - technische Gläser, Glasrohre und Spezialfritten.
- § **Kombinat Glasseide** mit Sitz in Oschatz (Generaldirektor: *Erich Pohl*) Das Produktionssortiment bestand aus Glasseide, Glasfasertapeten, Schaumglas und verschiedenen Geweben aus Glas.
- § **Kombinat Flachglas** mit Sitz in Torgau (Generaldirektor: *Jürgen Mäder*) Das Sortiment bestand aus Flach- und Signalgäsern, Sicherheitsglas, Schweißerschutzglas und Sonnenschutzgläsern

1985 erfolgte abermals eine Umstrukturierung und es kam zur Bildung von **Großkombinaten**, das heißt, dass im **neu gebildeten Kombinat „Lausitzer Glas“ mit Sitz in Weißwasser** (Generaldirektor: 01.12.1984 bis 16.03.1990 *Ullrich Matthes*) sämtliche Produktionsfabrikate wie

- § Blei - und Wirtschaftsglas
- § Behälterglas und
- § Beleuchtungsglas

hergestellt wurden.

Hinzu kamen aus dem Bereich Flachglas der

- § **VEB Farbglaswerk Weißwasser**

und aus dem Bereich Technisches Glas die Betriebe

- § **VEB Spezialglaswerk Einheit Weißwasser** und
- § **VEB Fernsehkolbenwerk Tschernitz**

1991 wurde die **Lausitzer Glas AG** mit den Betrieben

- § Lausitzer Glas Weißwasser GmbH
- § Glaswerk Döbern und
- § Sachsglas Schwepnitz

gegründet. Diese Aktiengesellschaft wurde zum **31.12.1991** wieder aufgelöst.

Nach 1991 wurden viele Betriebe privatisiert und ein großer Teil stillgelegt. Zur Zeit bestehen in Weißwasser noch zwei Unternehmen:

- § **Telux Spezialglas GmbH**
- § **Stölzle-Oberglas Lausitz GmbH** (vormals Oberlausitzer Glaswerke Weißwasser)

Quellenangaben:

(1)
Werbeprospekt „VEB Ostglas VVB(Z)“ zur Leipziger Messe
DEWAG-Werbung
KWU – Ratsdruckerei Dresden 8/49
Glasmuseum Weißwasser

(2)
Werbeprospekt „VVB – Land Sachsen Kaolin, Glas, Keramik – Kamenz“
Landesdruckerei Sachsen 8/49
Glasmuseum Weißwasser

(3)
Verschiedene Musterbücher der VVB(Z) Ostglas um 1950/51 von Karl-Heinz Feistner, Hosena, und dem Glasmuseum Weißwasser

(4)

Auszüge aus dem „Adreßbuch der Glasindustrie 1951/52“
Verlag Sprechsaal Coburg
Glasmuseum Weißwasser

(5)

Abschlussarbeit der Betriebsschule für Marxismus/Leninismus der Glasindustrie 1985/86
„Die Herausbildung der sozialistischen Wirtschaftspolitik und die Leitung der Wirtschaft im
Industriezweig Blei- und Wirtschaftsglas – Leitungsprozesse 1945 – 1985“ von Jutta Kühne, 17.04.86
Glasmuseum Weißwasser

(6)

Handschriftliche Aufzeichnung von Hans Andrecki mit wörtlich gleichem Text wie unter (5), 1992
liegt Jochen Exner vor

(7)

Vorschläge zur Überarbeitung des Materials von Hans Andrecki
von Hans-Dieter Marschner, 1997

(8)

„Chronik des Kombinates Lausitzer Glas“ Weißwasser
von Günter Wehner, 31.12.1987
Glasmuseum Weißwasser

(9)

„Übersicht der Glasbetriebe der DDR in denen Glas geschmolzen wird“
von Prof. Dr. Günther Nölle (†) und Jochen Exner, 9.3.97

(10)

Struktur des VEB Kombinat Lausitzer Glas Weißwasser
handschriftliche Aufzeichnung von Dietmar Bartsch, 14.11.96
Glasmuseum Weißwasser

(11)

Leitungsebenen der ehemaligen VVB Bauglas Dresden
60er Jahre, Aufzeichnung von Günter Wehner, 10/96
Glasmuseum Weißwasser

Arbeitsstand dieser Ausarbeitung: 15.11.2006

*Veröffentlichungen sind mit Herrn Jochen Exner abzustimmen, da diese Ausarbeitung einer ständigen
Präzisierung unterliegt, deren Ergebnisse eingearbeitet werden.*

**) In diese Ausarbeitung wurden einbezogen:*

<i>Bartsch</i>	<i>Dietmar</i>
<i>Brückner</i>	<i>Rosa</i>
<i>Gröning</i>	<i>Paul</i>
<i>Gypser</i>	<i>Joachim</i>
<i>Girke</i>	<i>Siegfried</i>
<i>Heinz</i>	<i>Herbert</i>
<i>Keller</i>	<i>Reiner</i>
<i>Kuffner</i>	<i>Josef</i>
<i>Kerl</i>	<i>Joachim</i>
<i>Klein, Dr.</i>	<i>Joachim</i>
<i>Lehmann</i>	<i>Siegfried</i>
<i>Liebig</i>	<i>Winfried †</i>
<i>Matthes</i>	<i>Üllrich</i>

<i>Marschner</i>	<i>Hans-Dieter</i>
<i>Nölle, Prof. Dr.</i>	<i>Günther †</i>
<i>Schelinski, Dr.</i>	<i>Siegfried</i>
<i>Seidel</i>	<i>Klaus</i>
<i>Simon</i>	<i>Manfred †</i>
<i>Schmidt</i>	<i>Inge</i>
<i>Rösner</i>	<i>Fritz</i>
<i>Wehner</i>	<i>Günter</i>

Ich danke allen für die aktive Mitarbeit.

Jochen Exner

Sonderausstellungen / Veranstaltungen im Glasmuseum 2007

01.12.2006 – 11.02.2007	Weihnachtsausstellung DDR-Spielzeug
16.02.2007 – 15.04.2007	Fernsehröhren-Ausstellung Technische Glasprodukte und Entwicklungen aus der Lausitz
17.03.2007 - 18.03.2007	13. Ostermarkt in der Lausitzhalle Hoyerswerda Präsentation
20.04.2007 – 10.06.2007	Jugend forscht: Zeiteinsparungen Geschichte der Gelsdorfhütte Weißwasser
Mai 2007	Deutsch-Polnische Wirtschaftstage Präsentation / Teilnahme über Stadt Weißwasser
15.06.2007 – 26.08.2007	Moderne Glasgestaltung mittels Fusing und Bending
31.08.2007 – 21.10.2007	Mechanische Musikinstrumente
Termin in Abstimmung mit Eigenbetrieb	Weinfest im und am Glasmuseum
26.10.2007 – 25.11.2007	Kinder- und Jugendprojekt „Universalwerkstoff Glas“
30.11.2007 – 28.01.2008	Weihnachtsausstellung Samoware und Teegeschirr aus Glas

„Runde“ Geburtstage der Mitglieder des Fördervereins im Jahre 2007:

<i>45. Geburtstag</i>	Sylvia Buder Thomas Jurk	05. Juli 19. Juni
<i>55. Geburtstag</i>	Bernd-Ingo Friedrich Gotthard Petrick	21. Juli 13. Januar
<i>60. Geburtstag</i>	Manfred Blochberger	10. März
<i>70. Geburtstag</i>	Reinhard Penk Manfred Strobl	19. März 06. April
<i>75. Geburtstag</i>	Dietmar Bartsch Günter Wehner	30. November 12. Juni
<i>85. Geburtstag</i>	Harry Schneider	03. November

Informationen:

2006 hat der Förderverein die bisher umfangreichste Schenkung erhalten. Auch die herrlichen Arsal-Gläser gehören zur Schenkung:



Diese und noch viele weitere Gläser stammen von Frau *Dr. Sabine Hesse*. Sie ist Konservatorin am Württembergischen Landesmuseum Stuttgart. Ihr Großvater *Friedrich Wilhelm Hesse* (1854-1917) zog im Juli 1897 mit seiner Frau und neun Kindern von Hoyerswerda nach Weißwasser. Er war Hafenschleifer, vorher Glasschleifer, und arbeitete in Weißwasser zunächst bei Ladiges, Greiner & Co., dann in der Aktienhütte (heute: Stölzle-Oberglas Lausitz GmbH).

Ihr Vater *Georg Hesse* (1889-1967) war das siebte Kind. Während seine drei älteren Brüder von Beruf Glasschleifer bzw. Formenmacher waren, schlug er die kaufmännische Richtung ein. Von 1904 bis 1935 (vom kaufmännischen Lehrling bis zum kaufmännischen Direktor) war er bei den VLG beschäftigt, bis 1933 in Weißwasser (Germania), ab 1933 in Tschernitz. Er heiratete 1911 in Weißwasser und hatte zwei Kinder aus dieser Ehe.

Aus politischen Gründen - er weigerte sich, in die NSDAP einzutreten - wurde ihm 1935 gekündigt. Er verließ Weißwasser und ging als kaufmännischer Direktor zur Saarglas AG nach Fenne.

Frau *Dr. Sabine Hesse* und ihre Schwester sind Töchter aus der zweiten, 1942 in Heidelberg geschlossenen Ehe von *Georg Hesse*. Sie sind mit den VLG-Gläsern groß geworden, doch die Stadt Weißwasser war ihnen nur durch Erzählungen, alten Fotos und gelegentlicher Post von Verwandten ein Begriff.

Im Oktober 1993 hat Frau *Dr. Sabine Hesse* im Anschluss an eine Tagung der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft in Görlitz Weißwasser zum ersten Mal besucht. Im Gespräch mit Frau Arnold, einer damaligen Görlitzer Museumskollegin, hörte sie von der Existenz eines Arbeitskreises "Glas" in Weißwasser. Als sie später von der Gründung des Glasmuseums erfuhr, keimte in ihr die Idee, später einmal den Großteil ihrer Gläser dorthin zu schenken. Nach der Auflösung des elterlichen Haushalts nahm sie daher 2006 Kontakt zum Glasmuseum auf.

Impressum

Herausgeber: Förderverein Glasmuseum Weißwasser e.V.

Vorsitzender: Wolfgang Hoyer

Redaktion: Reiner Keller; Jochen Exner